

Neue Landwirtschaft für Osteuropa



Die russische Ausgabe der NL feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen

Sage und schreibe ein Jahrzehnt ist es her, seit die Redaktion NL die Herausgabe einer russischen Ausgabe gestartet hat. Es waren zehn Jahre der Mühe an einem unbekanntem und schwierigen Markt, aber auch zehn Jahre des Erfolgs. Denn die Neue Landwirtschaft hat heute auch in Russland einen sicheren Platz unter den „Top-5“ der Agrarfachmedien. Dieses Jubiläum ist ein guter Anlass, auch einmal in deutscher Sprache über Geschichte, Gegenwart und Leserschaft der russischen Ausgabe zu berichten.

Die Erfahrungen aus der ostdeutschen Agrartransformation nutzbar machen für die Fachkollegen in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion – das war das Motto, unter dem die Redaktion NL im Winter 1997 erste Marktforschungen in Moskau und Kiew anstellte. Hat eine russische Fachzeitschrift eine Chance? Welche Inhalte werden nachgefragt? Wie kann ein Verlagsprojekt organisiert werden? Noch über ein Jahr sollte es dann dauern, bis die richtigen Vertriebspartner gefunden waren, die richtige Produktionstechnologie entwickelt und die richtigen Inhalte zusammengestellt waren. Dann erschien im Frühjahr 1998 in Moskau die erste Ausgabe der Neuen Landwirtschaft

auf Russisch. 52 Seiten, hergestellt in Berlin, gedruckt in Passau und vertrieben in Russland von der deutsch-russischen Beratungsgesellschaft „EkoNiva“.

Erfolgsgeschichte mit allerhand Hindernissen

Zunächst hatten die Hefte den Charakter von Sonderausgaben, denn wer konnte schon wissen, ob sich unter den gegebenen Bedingungen eine echte Zeitschrift etablieren lassen würde. Doch der Erfolg war überwältigend. Großes Interesse beim Fachpublikum und viele wohlwollende Rückmeldungen von Lesern aus den Regionen führten beim Deutschen Landwirtschaftsverlag zu dem Beschluss, die Arbeit fortzusetzen und weitere Ausgaben folgen zu lassen. Zudem hatte die Marktforschung ergeben, dass es vergleichbare Publikationen in Russland nicht gab – ein Grund mehr, hier publizistisches Neuland zu beschreiten. Doch bevor die zweite Ausgabe erscheinen konnte, holten die Redaktion auch die Probleme ein: die Währungskrise vom August 1998 brachte die russische Ökonomie gehörig ins Wanken. Während ausländische Firmen ihre Vertretungen schlossen und so mancher Investor schnell seine Anlagen außer Landes brachte, arbeitete die Redaktion NL unter Leitung des damaligen NL-Chefredakteurs Dr. Manfred Grund und des Projektkoordinators Thomas Tanneberger mutig an der zweiten russischen Ausgabe. Zu gut war der Start, zu groß das Potenzial, als dass

man hätte einfach aufhören können. Vor diesem Hintergrund fällt der Deutsche Landwirtschaftsverlag dann auch wenig später die Entscheidung, ab 1999 die russischen Ausgaben quartalsweise folgen zu lassen – damit bekam die russische NL endgültig den Charakter einer selbständigen Zeitschrift. Was dann kam, war eine recht wechselvolle, aber erfolgreiche Geschichte. Sie liest sich in aller Kürze ungefähr so:

- 2000 bis 2001 – Schwere Jahre. Große ökonomische Probleme in der russischen Agrarwirtschaft, nur verhaltenes Interesse in der Zielgruppe. Vertriebsprobleme, geringes Anzeigenaufkommen. Dennoch gelingt es, in Zusammenarbeit mit „EkoNiva“ durchzuhalten. Alle sind sich einig: Irgendwann wird es besser.
- 2002 – Erste Anzeichen eines Aufschwungs in der russischen Landwirtschaft. Es gibt wachsendes Interesse und neue Korrespondenten in der Ukraine und Belarus.
- 2003 – Verselbstständigung des Projekts. Gründung Verlags-GmbH „DLV Agrodello“ als hundertprozentige russische Tochtergesellschaft des Deutschen Landwirtschaftsverlages. Damit ist die Grundlage für eine freie und unabhängige journalistische Arbeit und einen sicheren Vertrieb der Zeitschrift gelegt.
- 2004 – Intensivierung. Die russische NL erscheint ab jetzt zweimonatlich. In Moskau läuft der Aufbau der jungen Tochtergesellschaft mit vier Mitarbei-



Dr. Thomas Tanneberger



Elena Gerasimenko



Dr. Viktor Graf



Irena Zaitseva

tern. Intensiv entwickelt sich auch die Kiewer Repräsentanz.

- 2005 – Die Investitionen in den Agrarsektor Russlands wachsen, mit ihnen auch die Zeitschrift. Der Umsatz verdoppelt sich. Erste Produktionen von Büchern und Videofilmen zu aktuellen Agrarthemen.
- 2006 – Die Zeitschrift läuft stabil, ohne allerdings große Fortschritte zu erzielen. Es fehlen Kräfte. Beginn einer intensiven Personalsuche. Daneben gelingt es, die Grundlagen für „Professor Spaars Pflanzenbau-Bibliothek“ als Buchserie zu Anbau, Ernte und Vermarktung aller wichtigen Agrarkulturen zu legen.
- 2007 – Endlich neue Mitarbeiter. Alle Ressorts der Zeitschrift mit qualifizierten Fachleuten besetzt. In Moskau wächst das Team auf sieben ständige Mitarbeiter an, in Berlin auf drei. Aufbau von Verlagsbüros in Belarus und Kasachstan. Die Kraft wird auch gebraucht, denn es wird unser bisher intensivstes Jahr: 6 Ausgaben, 3 Sonderhefte, 3 Bücher, 2 Reprints! Organisatorisch gibt es leider viel Ärger – das Moskauer Büro muss zweimal

umziehen. Das kostet Zeit, Nerven und Geld: die Monatsmiete steigt auf sagenhafte 30 Euro/m². Dennoch wird 2007 finanziell das beste Jahr der bisherigen Geschichte.

- 2008 – 10 Jahre sind vergangen seit dem Projektstart. Viele herzliche, ehrliche Glückwünsche zum Jubiläum. Die Zeitschrift hat ihren festen Platz in der russischen Presselandschaft gefunden. Und das ohne einen Euro Fördermittel. Die Jubiläumsausgabe schlägt alle bisherigen Rekorde: 204 Seiten! Das ist Grund zur Freude.

Nach diesem Blick in die Geschichte nun zur Gegenwart. Wie sieht die russische Ausgabe der „Neuen Landwirtschaft“ heute aus? Wie ihre deutsche Schwesterzeitschrift ist sie ein Fachmagazin für Agrarmanagement in großen landwirtschaftlichen Unternehmen. Neben einem breiten Regionalteil zur aktuellen Agrarentwicklung in Russland, der Ukraine und der Republik Belarus enthält sie Fachbeiträge zu den ständigen Rubriken „Management“, „Pflanzenproduktion“, „Tierproduktion“, „Agrartechnik“ und „Agroenergetik/Bioenergie“. Daneben gibt es in jeder Ausgabe ein Firmenporträt

(Rubrik „Firmen & Strategien“), Meldungen zur gesellschaftlichen Kooperation im Agrarsektor (Rubrik „Internationale Zusammenarbeit“), Buchrezensionen (Rubrik „Literatur für Agrarmanager“), eine internationale Reportage (Rubrik „Agrarsektor im Ausland“) sowie aktuelle Meldungen aus der Tätigkeit der Hersteller landwirtschaftlicher Betriebsmittel auf dem osteuropäischen Markt (Rubrik „Firmen & Neuheiten“). In der Summe ergibt das Ausgaben mit 132 bis über 160 Seiten, die Auflage beträgt derzeit 10.000 Exemplare und wird für jede einzelne Ausgabe durch die Unabhängige Auflagenaufsicht Russlands zertifiziert. Ein Schritt, der nicht gerade billig ist, den die Anzeigenpartner aber zu schätzen wissen.

Redaktion und Verlag

Und wer sind nun die Menschen, die hinter der russischen „Neuen Landwirtschaft“ und ihrem Verlag stehen?

Redaktionsleiter der russischen „Neuen Landwirtschaft“ und zu einem guten Teil auch ihr „Erfinder“ ist **Dr. Thomas Tanneberger**. Nach Facharbeiterausbildung in Mecklenburg, Agrarstudium in Rostock,



Das Moskauer Büro des Agrodelo-Verlages liegt im Norden der Stadt.



Das Berliner Redaktionsbüro der „Neuen Landwirtschaft“. Die Redakteure der russischen Ausgabe arbeiten eng mit den Kollegen der deutschen Ausgabe zusammen.



Dr. Marina Politova



Rustam Djafarov



Dr. Elena Ilina



Anna Tanneberger

Berlin und Novosibirsk sowie Einsätzen als Agrarberater bei der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) kam er 1996 zum Deutschen Landwirtschaftsverlag und baute seit 1997 das Projekt in Russland schrittweise auf. Seit 2003 arbeitet er als eigenständiger Projektleiter. Eine berufsbegleitende Forschungsarbeit an der Berliner Humboldt-Universität zu Fragen der Effizienz des Managements in landwirtschaftlichen Großbetrieben Ostdeutschlands schloss er 2005 mit der Promotion ab. In der Zeitschrift war er lange Zeit als Alleinredakteur tätig, nach Abschluss des Redaktionsaufbaus betreut er heute die Rubriken „Management“ sowie „Firmen & Strategien“ und leitet den operativen Geschäftsbetrieb des Agrodello-Verlages in Moskau.

Die Rubriken „Tierproduktion“ und „Agrarsektor Russlands“ betreut seit 2006 **Dr. Marina Politova**. Nach Studium und Doktorantur an der Fakultät für Tierproduktion der Moskauer Timirjasev-Akademie war sie über fünf Jahre in der Internationalen Abteilung der Akademie als Projektleiterin tätig und koordinierte die Arbeit mit den 42 Partnerhochschulen. Parallel hielt sie Vorlesungen als Dozentin für Pferdezucht und arbeitete sehr erfolgreich in mehreren internationalen wissenschaftlichen Projekten für Züchtungsgenetik. Auch heute zählt sie „nebenberuflich“ zu den anerkannten Pferdezuchtspezialisten des russischen Agrarsektors und ist auch den deutschen NL-Lesern durch ihren diesbezüglichen Beitrag in *Neue Landwirtschaft* 6/08, S. 84–86, bereits bekannt.

Die Rubriken „Pflanzenproduktion“ und „Agroenergetik“ führt **Irena Zaitseva**. Sie hat eine für die Redakteursarbeit sehr passende Bildungskombination absolviert (Staatliches Pädagogisches Institut, Moskauer Linguistische Universität und agronomische Fakultät der Moskauer Timirjasev-Akademie) und verfügt über eine zehnjährige Berufserfahrung in den Bereichen Agrochemie und Saatgutwirtschaft. Bei „DLV Agrodello“ ist sie seit 2007.

Die Rubriken „Agrartechnik“ und „Firmen & Neuheiten“ betreut seit 2007 **Dr. Viktor Graf**. Er ist Maschinenbau-Ingenieur und hat sein Diplom an der Agrartechnischen Universität in Uralsk erworben. Die Aspirantur absolvierte er am Institut für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft in Tscheljabinsk und hat seither eine über 25-jährige Berufserfahrung als Wissenschaftler, Dozent und Lehrstuhlleiter in Kasachstan, Russland und Deutschland erworben. Bei der russischen NL ist er von Anfang an engagiert, zunächst als freiberuflicher Fachübersetzer, seit 2007 als verantwortlicher Redakteur. Den Lesern der deutschen NL-Ausgabe stellte sich Dr. Graf unlängst mit einer Marktanalyse im Bereich Mähdruschtechnik (NL 7/08, S. 40–44) vor.

Ebenfalls von der ersten Ausgabe an am Projekt beteiligt ist **Anna Tanneberger**. Die Diplomökonomin hat an der Moskauer Timirjasev-Akademie studiert und danach an der Berliner Humboldt-Universität Aufbaustudien in den Bereichen „Internationale Agrarwirtschaft“ und „Erwachsenenpädagogik“ absolviert. Berufserfahrung sammelte sie an der Humboldt-Universität zu Berlin, dem Institut für Agrarlandschafts- und Landnutzungsforschung Müncheberg (ZALF) und der Zentralen Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP). Bei der russischen NL arbeitete sie seit 1998 als freiberufliche Übersetzerin, seit 2005 ist sie als Übersetzerin und Redakteurin in den Bereichen „Management“, „Internationale Zusammenarbeit“ und „Agrarsektor im Ausland“ sowie als Lektorin in der Buchproduktion tätig.

Für eine übersichtliche und ansprechende Optik des Journals und der russischsprachigen Anzeigen sorgen seit Jahren mit großem Erfolg der Grafiker **Andrey Bondar** in Moskau sowie seine beiden Berliner Kollegen **Ralf Michaelis** und **Sigrid Krehl**. Andrey Bondar, der gleichzeitig auch Systemtechniker im Verlag ist, unterhält zusätzlich die Internetseite der russischen NL (www.nsh.ru).

Neben der Redaktion gibt es im Agrodello-Verlag eine ganze Reihe kommerziell tätiger Mitarbeiter, die mit ihrem Engagement zum Erfolg der russischen NL beitragen. Allen voran ist dies die studierte Agrarökonomin und ehemalige dlV-Praktikantin **Elena Gerasimenko**, die heute als Moskauer Anzeigenleiterin gemeinsam mit ihrem Münchner Kollegen **Johann Entner** die Firmenkunden der Zeitschrift betreut und für eine optimale Gestaltung und Platzierung der Anzeigen sorgt. Eine gute Verbreitung und Abonnement-Organisation der russischen NL sichern Vertriebsleiter **Rustam Djafarov** und seine Kollegin **Ekaterina Lurina**, die sich auch um Produktmarketing und Marktforschung kümmert. Für eine sachgerechte Buchhaltung, Planung und Abrechnung in Moskau sorgt **Dr. Elena Ilina** als Finanzdirektorin des Agrodello-Verlages, für die Betreuung der westeuropäischen Leserinnen und Leser ist **Christina Eggel** im dlV-Verlag München zuständig. Sehr wichtig sind letztlich für die Russische NL auch ihre vielen freiberuflichen Mitarbeiter. Stellvertretend seien hier die Lektoren-Arbeitsgruppe um **Dmitri Schneider**, der langjährige Minsker Korrespondent **Dr. Georgij Palkin**, der weißrussische Verlagsvertreter **Alexander Witkovski**, die ukrainische Korrespondentin **Maria Jaroschko** sowie auch **Professor Baluasch Traisov** und seine Kollegen von der Kasachischen Verlagsvertretung genannt.

Sie alle wirken in vielfältiger Weise an dem Projekt „Russische NL“ mit und sorgen dafür, dass auch künftig die Leser in Russland, der Ukraine, Belarus und Kasachstan mit frischer, aktueller Agrarinformation versorgt werden. Wie nötig diese Arbeit ist, mögen die folgenden Seiten dieser Ausgabe zeigen, die einige Schlaglichter auf die Erfolge und Probleme der russischen Agrarmanager werfen. (ta) **NL**
Telefon der Redaktion der russischen Ausgabe der Neuen Landwirtschaft in Berlin: 030-203974-86
E-Mail: thomas.tanneberger@dlv.de